

Prof. dr hab. Petra MAIER

Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
University of Rostock, Faculty of Agricultural and Environmental Sciences

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BERATUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UNTER DEM ASPEKT DER BERATUNGSQUALITÄT

Zusammenfassung

Einführung und Ziele: Das landwirtschaftliche Beratungssystem in Deutschland wie auch in den anderen europäischen Ländern wird sich künftig noch stärker an der Marktentwicklung orientieren müssen, das bedeutet, dass mehr Anbieter und damit Auswahlmöglichkeiten für die Landwirte bestehen. Das erfordert u. a. die Entwicklung tragfähiger Qualitätsstandards, flexible Beratungsangebote und ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis. In der Bundesrepublik Deutschland liegt die landwirtschaftliche Beratung in der Verantwortung der einzelnen Bundesländer. Neben staatlichen Behörden, Landwirtschaftskammern, privaten Beratungsbüros bieten Fachverbände sowie spezielle Beratungsringe, aber auch Firmen der Vorleistungsbereiche landwirtschaftliche Beratung an. Eine einheitliche Ausbildung zum Landwirtschaftlichen Fachberater und verbindliche Qualitätsstandards gibt es derzeit nicht.

Material und Methoden: Schreibmaterial zur Verfügung. Analyse des Themas auf der Grundlage der Literatur.

Ergebnisse: Derzeit gibt es keine Ausbildung für landwirtschaftliche Berater und verbindliche Qualitätsstandards einschließlich der landwirtschaftlichen Erweiterung.

Anwendung: Der Aufbau und die Nutzung von Netzwerken als soziale Infrastruktur mit den unterschiedlichsten Akteuren im ländlichen Raum und deren Ressourcen im Sinne einer existenzsichernden Wertschöpfung zunehmend an Bedeutung.

Schlüsselwörter: Entwicklung, Beratung, Beratungsqualität.

(angenommen: 02.01.2011; rezensiert: 13.09.2012; akzeptiert: 05.12.2012)

DEVELOPMENT OF AGRICULTURAL ADVISORY FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY IN TERMS OF QUALITY

Abstract

Introduction and aim: The emergence and development of the farm advisory system in Germany, as well as in other European Union countries in the future will be more focused on the development of the market which means that the creation of more suppliers and thus increase the opportunities for farmers. This means that sustainable development standards of quality, flexible provision of advisory services and balanced reporting price-capacity production. In Germany, the agricultural advisory service is the responsibility of the land countries. In addition to government agencies, Chambers of Agriculture and specialized consulting firms lack the companies that provide professional advisory services.

Material and methods: Writing material available. Analysis of the theme on the basis of literature.

Results: Currently there is no training for agricultural consultants and binding quality standards including agricultural extension.

Conclusion: Construction and use of the network in terms of social infrastructure of the various stakeholders in the rural areas and their resources in terms of daily earnings are increasingly important.

Keywords: Development, consulting, quality consulting.

(Received: 02.01.2011; Revised: 13.09.2012; Accepted: 05.12.2012)

1. Entwicklungsstand des Beratungswesens in Deutschland

Die landwirtschaftliche Unternehmensberatung hat sich in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten zu einer kompetenten Dienstleistung entwickelt, die den hohen Ansprüchen der Praxis gerecht werden muss. Sie dient der Unterstützung der Landwirte bei der Lösung vorwiegend fachlicher Probleme. Beraterinnen und Berater müssen also auf veränderte Beratungsinhalte flexibel reagieren. Diese immer wiederholenden Veränderungen werden - wie die Übersicht 1 - zeigt einmal ausgelöst durch agrarpolitische Maßnahmen sowie durch strukturellen Wandel, aber auch durch Verwaltungs- und Finanzierungsstrategien. Diese Veränderungen sind u. a. Auslöser für Anpassungsreaktionen auf der Seite der Beratungsanbieter. Als aktuelles Beispiel aus der Agrarpolitik sei die EG-Verordnung Nr. 1782/2003 – Cross Compliance-Verordnung – erwähnt.

Die landwirtschaftliche Beratung liegt in der BRD – seit 1973 gesetzlich verankert – in der Kompetenz der einzelnen Bundesländer, so dass kein einheitliches Beratungssystem vorhanden ist. Trotz Länderhoheit sind die Beratungsanbieter – vornehmlich die Landwirtschaftskammern und Ämter – an die Beschlüsse der EU sowie des Bundes bezüglich des Agrarsektors gebunden. Zu den traditionell gewachsenen und somit etablierten Beratungsanbietern in Deutschland gehören: (Thomas A., 2007)

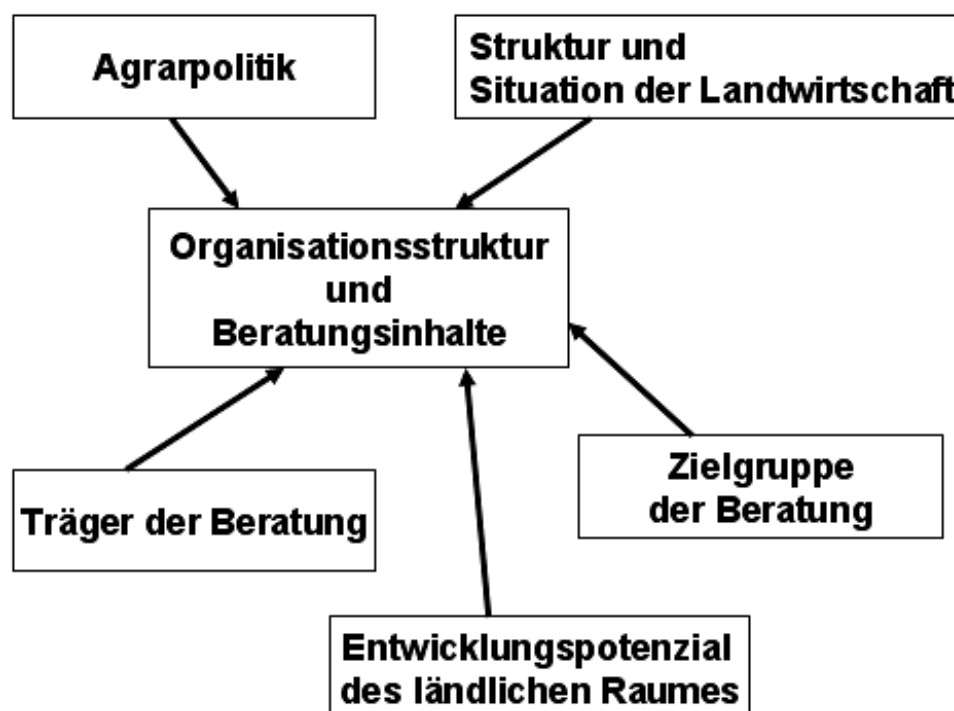
- Staatliche Officialberatung durch Landwirtschaftsämter bzw. Behörden als nachgelagerte Organisationsformen der Landwirtschaftsministerien
- Landwirtschaftskammern mit Officialberatung und Unternehmensberatung
- Ringberatung durch landwirtschaftliche Beratungsringe in Form eingetragener Vereine
- Private Beratung und selbstständige Berater bzw. Beratungsfirmen
- Verbandsberatung durch Bauern- und Anbauverbände
- Beratung durch Genossenschaften, Erzeuger- und Kontrollring
- Beratung durch vor- und nachgelagerte Zulieferer bzw. Verarbeiter, durch Kreditinstitute, Banken und Versicherer
- Beratung durch kirchliche Einrichtungen bei Familienberatung u. a. zur Hofnachfolge und bei Existenzgefährdung Beratung durch Forschungseinrichtungen des Bundes und der Länder

Es ist festzustellen, dass trotz der Vielfalt der Beratungsanbieter, die nebeneinander bestehen – sich in den einzelnen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren wie aus der Übersicht 2 hervorgeht, typische Organisationsstrukturen etabliert haben. Finanzielle Zwänge auf Bundes- und Länderebene sowie eine sich verändernde Marktsituation führten in jüngster Zeit dazu, dass sich diese typischen Strukturen verändert haben.

Auch staatliche Beratung wird angesichts der defizitären Finanzlage nicht länger kostenfrei angeboten werden – ausgenommen diejenigen Leistungen, die im öffentlichen Interesse liegen. Zu diesen Leistungen gehören die soziökonomische Beratung für existenzgefährdete Familienbetriebe sowie spezifische Beratungsangebote zum Umwelt-, Natur- und Tierschutz. Ein gewisser Nachteil bei der Officialberatung wird u. a. in einem vergleichsweise hohen bürokratischer Aufwand sowie in der Einhaltung hierarchischer Strukturen gesehen, was sich nachteilig auf die Effizienz der Beratung auswirken kann.

Einzelne Bundesländer haben bzw. sind dabei, ihr länderspezifisches Beratungssystem grundlegend zu reformieren. Landwirte können zwischen verschiedenen Anbietern wählen, die untereinander im Wettbewerb stehen.

Übersicht 1: Einflussfaktoren auf Organisation und Inhalte der Landwirtschaftlichen Beratung
Quelle: Das Autor Verfasser



Daraus leiten sich folgende Fragestellungen ab:

- Wie soll Beratung künftig finanziert werden?
- Wie kann die Qualität von Beratung zum Nutzen aller Beteiligten erhöht werden?
- Wie lässt sich das Preis-Leistungs-Verhältnis effizient gestalten?

(Quelle: Boland H., 2005).

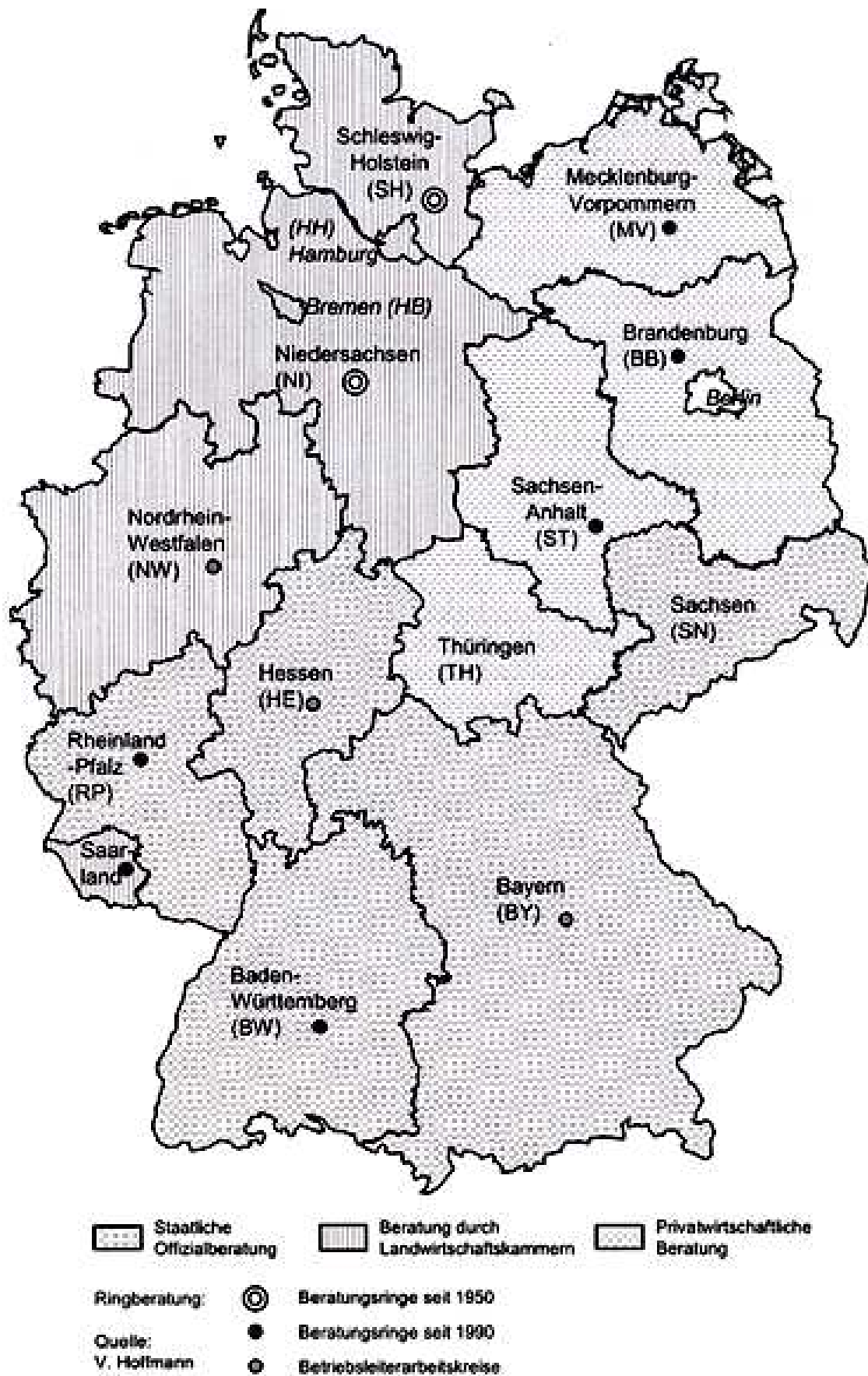
In Süddeutschland und Sachsen dominiert demnach noch die staatliche Officialberatung, aber auch hier wird der Wandel deutlich. In Baden Württemberg werden für eine intensive Spezialberatung zunehmend spezielle Beratungsdienste eingerichtet und gefördert. Es handelt sich hierbei um Landwirte, die sich in Beratungsringen zusammenschließen und von Beratungskräften betreut werden, die zu einer der unteren Landwirtschaftsbehörden gehören. Auch in Rheinland Pfalz und Bayern werden neue Wege in der Beratung beschritten.

In Bayern wurde ab dem Jahr 2006 die flächendeckende Beratung durch die Landwirtschaftsämter aufgegeben und eine so genannte Verbundberatung aufgebaut. Im Nordwesten und im Saarland dominiert die Beratung durch die Landwirtschaftskammern als Selbstverwaltungskörperschaft.

In Niedersachsen und Schleswig Holstein, wo die Beratungsringe eine längere Tradition haben, wird eine Bündelung von Standorten der Kammerberatung und Beratungsringen angestrebt, um durch das Nebeneinander verschiedener Anbieter Synergien zu erzielen. Typisch für die nordöstlichen Bundesländer – aber auch seit 1998 in Thüringen (bis 1998 Officialberatung) dominiert die privatwirtschaftliche Beratung.

Eine genaue Aussage über die Anzahl der Privatberater ist nicht möglich, da eine systematische Datenerhebung über das privatwirtschaftliche Beratungsangebot fehlt. Privatberatung ist allerdings nicht zwangsläufig damit verbunden, dass der Staat sich völlig aus der Verantwortung zurückgezogen hat.

Übersicht 2: Träger der landwirtschaftlichen Beratung in Deutschland
 Quelle: Boland, H., 2005



Umfang und Art des öffentlichen Engagements sind durchaus unterschiedlich z. B.:

- durch die Beteiligung als Gesellschafter wie bei der Landwirtschaftlichen Beratungs GmbH (LMS) in Mecklenburg-Vorpommern
- Weiterbildung für Beratungskräfte, die von Landesanstalten angeboten werden (z. B. Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen) oder
- teilweise Rückerstattung von Beratungskosten an die Landwirte (z. B. in Sachsen-Anhalt)

Landwirtschaftliche Beratung ist seit jeher eng mit der Weitergabe von Informationen über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse sowie der Berufsaus- und Weiterbildung verbunden. Auch hierbei gibt es länderspezifisch deutliche Unterschiede. Dies trifft auch für die Aus- und Fortbildung der Beratungskräfte selbst zu.

So vielfältig wie die Organisationsstrukturen sind auch die inhaltlichen Beratungsangebote.

Sie reichen von hoheitlichen Aufgaben und sozioökonomischer Beratung bis hin zur produktionstechnischen Spezialberatung.

Als traditionell gewachsener Beratungsbedarf lassen sich folgende Schwerpunkte hervorheben (Hoffmann V., 2002):

- *Im Produktionsbereich* auf Qualitätserzeugung und die Wirtschaftlichkeit der Produktion unter Beachtung der biologisch-ökonomischen Gesichtspunkte des Umweltschutzes.
- *Im Unternehmensbereich* auf die optimale Ausstattung mit Produktionsfaktoren, die überbetriebliche Zusammenarbeit sowie die Arbeitsorganisation und –disposition mit Erstellung von Betriebsentwicklungsplänen.
- *Im sozio-ökonomischen Bereich* auf Entscheidungshilfen zur nachhaltigen Verbesserung der Einkommens- und Lebensverhältnisse des Betriebsleiters und seiner Familie.
- *Im hauswirtschaftlichen Bereich* auf die bestmögliche organisatorische, arbeitswirtschaftliche und finanzielle Abstimmung mit den Erfordernissen des Betriebes.
- *Im Vermarktungsbereich* auf eine marktgerechte Erfassung und Verwertung.

In jüngster Zeit hat die Nachfrage nach Beratung zu folgenden Problemstellungen zugenommen:

- Energie- und Umweltfragen (Gewässer- und Artenschutz)
- Anbau und Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen
- Entwicklung des ländlichen Raumes
- Diversifizierung landwirtschaftlicher Primärproduktion durch ländlichen Tourismus, Aufbau eines Reiterhofes oder eine Direktvermarktung
- Handel mit Quoten

2. Beratung zur Cross Compliance - Verordnung

Im Zusammenhang mit der eingangs erwähnten EG-Verordnung Nr. 1782/2003 zur Cross Compliance-Regelung sind u. a. besondere Ansprüche an die landwirtschaftliche Beratung formuliert worden.

Bis zum Jahr 2007 mussten alle EU-Mitgliedsstaaten ein spezielles Beratungsangebot zur Unterstützung der Landwirte entwickelt haben, damit diese die formulierten Standards erfüllen können. Für die so genannte Cross Compliance-Beratung zur Förderung der ländlichen Entwicklung werden außerdem finanzielle Mittel für die Inanspruchnahme und den Aufbau von Beratungsdiensten bereitgestellt.

Landwirte erhalten für die Inanspruchnahme einer solchen Cross Compliance-Beratung bis zu 80 % bzw. max. 1500 Euro Beratungskosten erstattet. Den Landwirten ist allerdings freigestellt, ob sie eine solche Beratung in Anspruch nehmen.

Für die Mitgliedsländer besteht jedoch die Pflicht zur Unterbreitung einer speziellen Beratung, wobei Beratungsinhalte, Zielgruppen und Beratungsmethoden z. T. vorgegeben sind. (Boland H., Thomas A., 2006).

Bund und Länder standen bei der Einführung der Cross Compliance-Regelung unter Druck, entsprechende Informations- und Beratungsangebote termingemäß bereitzustellen (bis 1. 1. 2005). Es ist festzustellen, dass die Bundesländer auf zweierlei Art und Weise reagiert haben. So wurde zum einen die Cross Compliance-Beratung in bestehende Beratungssysteme (z. B. Bayern, Schleswig-Holstein) integriert bzw. es wurden zusätzlich Beratungsanbieter etabliert, die eine spezielle Cross Compliance-Beratung anbieten (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen).

In der Regel ist die Vorgehensweise so gestaltet, dass die Landwirte zunächst selbst anhand vorgegebener Checklisten eventuell bestehende Defizite dokumentieren und nach Auswertung dieser Listen durch die Berater sich eine einzelbetriebliche Beratung anschließt.

Die Einführung der Cross Compliance-Beratung erfolgte insgesamt nicht ganz reibungslos und wurde z. Teil kontrovers diskutiert, da sie nicht auf Dauer angelegt ist (Laufzeit zunächst bis Ende 2010) und der staatlichen Kontrolle unterliegt.

3. Hoher Anspruch an die Qualität der Beratung

Es ist zu beobachten, dass der Wettbewerb unter den Beratungsanbietern stärker geworden ist u. a. auch dadurch dass die firmengebundene, kostenlose Produktberatung in Verbindung mit einer entsprechenden Anbau- bzw. Verwendungsempfehlung qualitativ verbessert wurde, so dass Landwirte sich z. T. mit einer solchen spezifischen Beratung zufrieden zeigen.

Der Qualitätsanspruch an die Beratung aus Sicht der Beratungskunden hat somit deutlich an Gewicht zugenommen wie Untersuchungen von Rüter, 2007. zeigen. So lassen sich die Qualitätsmerkmale der landwirtschaftlichen Fachberatung (gemeint ist die produktionstechnische Beratung) nach überwiegend potenzialorientierten, prozessorientierten und ergebnisorientierten Kriterien differenzieren.

Zu den überwiegend potenzialorientierten Qualitätsmerkmalen gehören u. a. das Auftreten der Beratungskräfte, ihre Seriosität, ihre Erreichbarkeit sowie das Image der Beratungsorganisation.

Zu den prozessorientierten Qualitätsmerkmalen zählen die Fachkompetenz, eine umfassende Betriebssicht aber auch Diskretion und schnelle Problemlösung. Die vorwiegend ergebnisorientierten Qualitätsmerkmale umfassen das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Erfolgskontrolle sowie die Umsetzbarkeit der Beratungsempfehlung (Rüter Chr., Maier P., 2007).

Ergebnisse einer postalischen Befragung von 1237 Landwirten aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen ergaben, dass die Qualitätswahrnehmung der Landwirte wie die Übersicht 3 veranschaulicht durch 3 Qualitätsdimensionen bestimmt wird:

- Bewertung der fachlichen und methodischen Beraterkompetenzen,
- persönliche Beratereigenschaften sowie die Erreichbarkeit des Beraters
- Preis für die Beratungsleistung

Diese Untersuchungen zeigten, dass der erstgenannten Qualitätsdimension die größte Bedeutung beigemessen wurde.

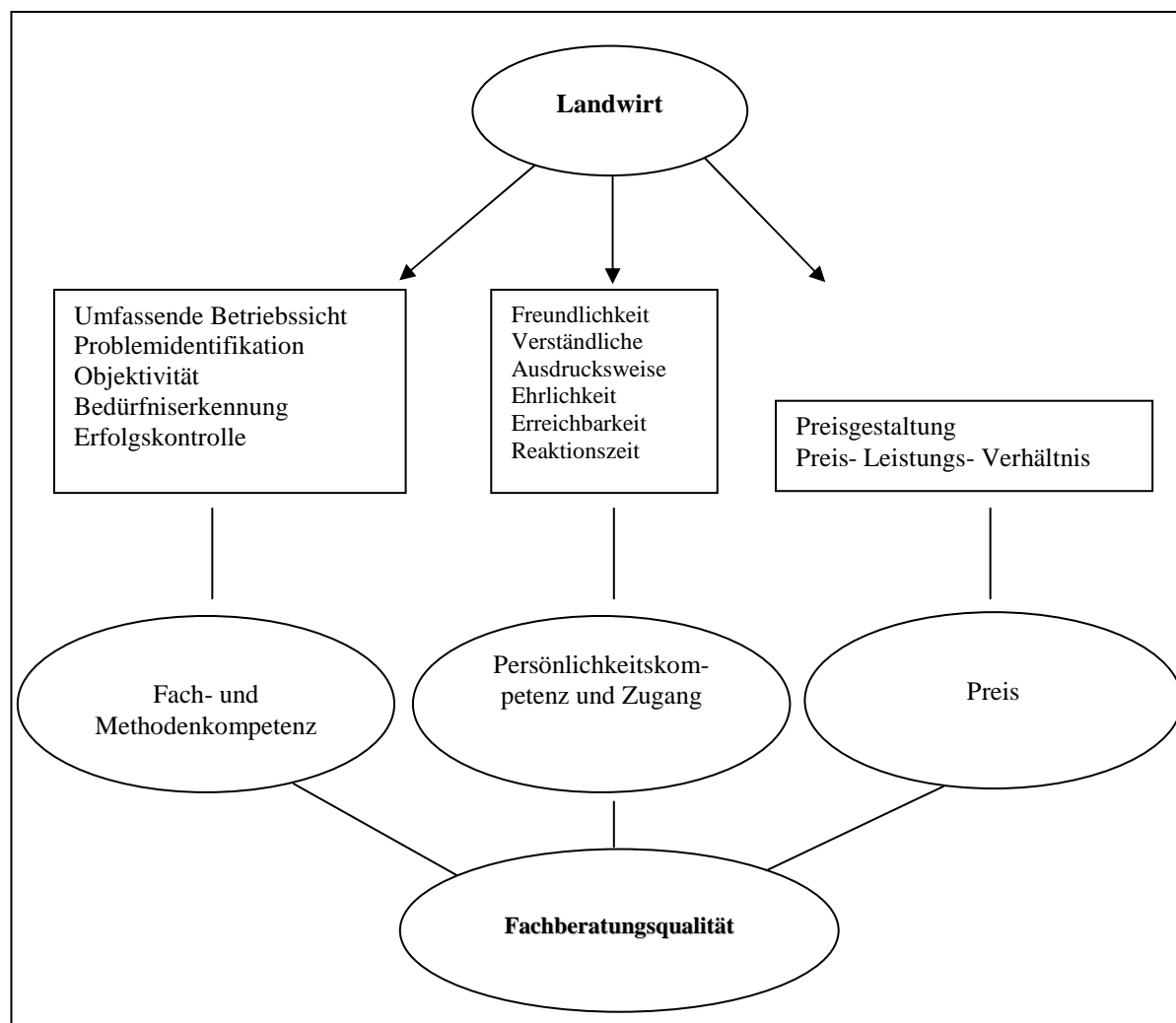
Damit wurden Arbeiten von Fridrich bestätigt, der die Produkt- und Servicequalität als das „Wie“ der Erbringung einer Beratungsleistung in den Vordergrund rückt (Fridrich A., 2000). Die Qualität der Beratung äußert sich letztendlich in der Zufriedenheit der Kunden und erstreckt sich über alle Stufen des Beratungsprozesses.

Die Forschungen dazu sind keineswegs abgeschlossen. Auch eine gezielte Weiterbildung der Beratungskräfte, ein gut strukturiertes Wissensmanagement sowie ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Beraterinnen und Beratern tragen zur Sicherung eines hohen Qualitätsstandards in der Beratung bei.

Bezogen auf die Beraterfortbildung und den Informationsdienst für Beratungskräfte sollte als zentrale Aufgabe in Verantwortung des Bundes weiterentwickelt werden.

Übersicht 3: Qualitätsdimensionen landwirtschaftlicher Fachberatung

Quelle: Rütger, Ch., Maier, P. 2007



Auf der Suche nach Erschließung neuer Geschäftsfelder – wie z. B. Energieberatung – und dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragend wird sich die Beratung von der direkten Unternehmensberatung zu Beratungsansätzen für den ländlichen Raum weiterentwickeln. In diesem Kontext gewinnen der Aufbau und die Nutzung von Netzwerken als soziale Infrastruktur mit den unterschiedlichsten Akteuren im ländlichen Raum und deren Ressourcen im Sinne einer existenzsichernden Wertschöpfung zunehmend an Bedeutung (Schmid-Priwitzer, 2007).

4. Literatur - und Quellenangaben

- [1] Boland H., Thomas, A.: *Cross Compliance – Herausforderung für die Landwirtschaftliche Beratung*, [In:] Zeitschrift Bildung und Beratung 6/2006, S. 211-215.
- [2] Boland H., Thomas A., Ehlers K.: *Beratung landwirtschaftlicher Unternehmen in Deutschland*, Forschungsbericht, Justus-Liebig-Universität Gießen 3005, unveröffentlicht.
- [3] Fridrich, A.: *Beratungsqualität und Qualitätsmanagement für Unternehmensberater*, Düsseldorf 2000, RKV Verlag.
- [4] Hoffmann V.: *Der Beratungsmarkt der Zukunft*, [In:] Zeitschrift für Bildung und Beratung 57, Jahrgang, Heft 3/2004, S. 88-91.
- [5] Rüter Ch., Maier P. (2007): *Wie beurteilen Landwirte Beratungsleistungen? Qualität der landwirtschaftlichen Fachberatung*. In: Zeitschrift für Bildung und Beratung 2/2007, S. 54-56.
- [6] Schmid-Priwitzer W.: *Netzwerke und Innovationen in Niederösterreich – IALB-Tagung 2007*, [In:] Zeitschrift für Bildung und Beratung 4/2007, S. 132-133.
- [7] Thomas A.: *Landwirtschaftliche Beratung in Deutschland – eine Übersicht*, [In:] Zeitschrift für Bildung und Beratung 2/2007, S. 57.
- [8] Situationsbericht Trends und Fakten zur Landwirtschaft 2008, Dt. Bauernverband, Berlin 2008.

Prof. dr hab. Petra MAIER

Uniwersytet w Rostocku, Wydział Nauk Rolniczych i Środowiska

ROZWÓJ DORADZTWA ROLNICZEGO W REPUBLICE FEDERALNEJ NIEMIEC W ASPEKcie JAKOŚCI

Streszczenie

Wstęp i cele: Powstanie i rozwój systemu doradztwa rolniczego w Niemczech, jak również w innych krajach Unii Europejskiej w przyszłości będą bardziej zorientowane na rozwój rynku co oznacza, że powstanie więcej dostawców, a tym samym zwiększą się możliwości rozwoju dla rolników. Oznacza to trwałe rozwijanie standardów jakości, elastycznej oferty usług doradczych i ważonych relacji cena-zdolność produkcji. W Niemczech doradztwo rolnicze leży w kompetencjach krajów związkowych. Oprócz agencji rządowych, Izby Rolniczych i wyspecjalizowanych firm consultingowych brak jest firm, które profesjonalnie świadczą usługi doradcze.

Materiał i metody: Dostępny materiał piśmienniczy. Analiza tematu na podstawie literatury.

Wyniki: Aktualnie nie ma szkoleń dla konsultantów rolniczych i wiążących standardów jakościowych w tym zakresie doradztwa rolniczego.

Wniosek: Budowa i korzystanie z sieci w zakresie infrastruktury społecznej z różnymi podmiotami w obszarach wiejskich i ich zasobów w zakresie wartości dziennego wynagrodzenia są coraz bardziej istotne.

Słowa kluczowe: Rozwój, doradztwo, doradztwo jakości.

(Przyjęto: 02.01.2011; Zrecenzowano: 13.09.2012; Zaakceptowano: 05.12.2012)